

*In jener Zeit hörte der Tetrarch Herodes von allem, was durch Jesus geschah, und wusste nicht, was er davon halten sollte. Denn manche sagten: Johannes ist von den Toten auferstanden. Andere meinten: Elíja ist erschienen. Wieder andere: Einer der alten Propheten ist auferstanden. Herodes aber sagte: Johannes habe ich enthaupten lassen. Wer aber ist dieser, von dem man mir solche Dinge erzählt? Und er hatte den Wunsch, ihn zu sehen.*

*Lukas-Evangelium 9,7-9 (Einheitsübersetzung)*

Beruflich bin ich hin und wieder in Hechingen unterwegs.

Eine Kleinstadt in der Nähe von Tübingen. Gegen Abend kehrten wir in eine Pizzeria ein. Auf einem der Tische im Lokal stand ein Schild: „Stammtisch“ – an der Wand hing ein Bild von Pater Pio. Als die Bedienung unsere Bestellungen aufnahm, scherzte ich: „Ist das dort drüben der Stammtisch der Freunde von Pater Pio?“ – Die Kellnerin gab schmunzelnd zur Antwort: „Nein, aber mein Mann kommt aus einer Region Italiens, in dem Pater Pio sehr verehrt wird“

Heute ist Gedenktag dieses italienischen Kapuzinerpaters, der 1968 im Alter von 81 Jahren heim berufen wurde. Im Jahre 2002 wurde er von Johannes Paul II heilig gesprochen.

Lassen wir diesen Glaubensbruder doch heute einmal selbst zu Wort kommen:

„Der Teufel ist wie ein wütender Hund an einer Kette; jenseits der Kette kann man nicht gebissen werden. Halten Sie sich fern von ihm. Wenn Sie ihm näher kommen, wird er Sie fassen. Denken Sie daran, dass es für den Teufel eine einzige Tür gibt, in Ihr Inneres zu gelangen: Ihren Willen.“  
(Francesco Forgione) Pater Pio von Pietrelcina